



100 Jahre | 1920–2020

# Ein Herz für Bremerhaven

3 | 2022

Mitgliederzeitschrift des Arbeiterwohlfahrt Kreisverbandes Bremerhaven e.V.



## Neues Kleid für altes Vogelnest

### Ein sicheres Zuhause auf Zeit

MIS(S): Eine Wohngruppe nur  
für Mädchen **Seite 5**

### Qualitätssiegel Gemeinnützigkeit

Soziale Träger schneiden in  
Pflege-Studie gut ab **Seite 8**

### Neue Chancen für die Zeit nach der Haft

Projekt der AWO in der  
Justizvollzugsanstalt **Seite 10**

**BODENBELÄGE**  
**BLOCH**  
 MEISTERBETRIEB  
 www.bodenbelaege-bloch.de

**Schlüsseldienst**

Schließanlagen  
 Schlüssel · Schlösser · Zubehör  
 Notöffnungen

**Schlüsseldienst Becker**  
 Inh. H. Hochmuth  
 Hafestraße 98  
 27576 Bremerhaven-Lehe  
 Telefon (04 71) 5 37 01 • Fax 5 65 21

**... Ihr persönlicher Partner vor Ort!**

BÜRObedarf  
 BÜROmaschinen  
 BÜROeinrichtung  
 Technischer Kundendienst

**Döschner**  
 Bürozentrum

Nordenhamer Straße 2 · 27572 Bremerhaven  
 Telefon 04 71/79 91-0 · www.doescher.de

**SASSE**  
 Wir arbeiten mit Energie!

Sind Sie für die Winterzeit gerüstet?  
 Wir lassen Sie nicht im Dunkeln stehen!

Innen- & Außenbeleuchtung,  
 Bewegungsmelder u. v. m.

0471 94406-0  
 www.elektro-sasse.de  
 f ElektroSasse i Elektro\_Sasse

**Autohof Stöppelkamp**

Debstedter Straße 67 · 27607 Geestland OT Langen  
 Telefon (0 47 43) 64 20 + 80 03

HONDA  
 SERES  
 DFSK

MITSUBISHI MOTORS  
 BAIC

**Service für alle Marken**

**www.stoeppekamp.de**  
 Keine Reparaturkosten mehr! Dank Servicevertrag

**Karosserie & Lack**

**STÄWOG**  
 Wohnen in Bremerhaven

**Lebensqualität kann man mieten: Freiräume zum Leben in fast allen Stadtteilen.**

0471/9451-10  
 Barkhausenstr. 22  
 staewog.de



Liebe Freund\*innen der AWO Bremerhaven, liebe Leser\*innen,

nach einem heißen Sommer mit Rekordtemperaturen wartet auf uns ein Herbst mit vielen Herausforderungen und Fragen, auf die noch nicht alle Antworten gefunden sind.

Die Pandemie ist noch nicht beendet, das Kriegsgeschehen in der Ukraine hält an, die daraus resultierende Energiekrise und die steigenden Preise für Benzin, Gas und Lebensmittel stellen Staat und Gesellschaft auf eine harte Probe. Dazu der Klimawandel, der sich immer deutlicher zeigt in Extremwetter-Ereignissen, Dürreperioden und Hitzewellen und in höchster Dringlichkeit globales Handeln und Umdenken erfordert. Die Zeiten sind schwierig, die Aufgaben immens.

Dass Energie-, Strom- und Wärmeversorgung ein Problem sein können, kennen Menschen unter 40 Lebensjahren nicht – die Ölkrise 1973 mit „Autofreien Sonntagen“ haben nur die Älteren miterlebt. Massive Preissteigerungen bei Benzin und Gas stellen nicht nur Anforderungen an unseren persönlichen Verbrauch, sondern sind auch eine erhebliche finanzielle Belastung besonders für die ärmere Bevölkerungsschicht. Der Staat ist gefordert, die sozialen Unterstützungssysteme dahingehend anzupassen, dass diese Belastungen aufgefangen und auch steigende Lebensmittelpreise und die hohe Inflation in eine Neuberechnung einbezogen werden.

Für uns als AWO hat es oberste Priorität, die uns anvertrauten Menschen in unseren Einrichtungen und Diensten bestmöglich zu versorgen und zu schützen. Dafür stehen Vorstand, Ge-

schaftsleitung und unsere ca. 1250 Mitarbeitenden, die an jedem Tag für die Menschen da sind und ihr Bestes geben. Dass Sie als Mitglied unsere Arbeit unterstützen und fördern, ist von herausragender Bedeutung – nur als starke Gemeinschaft können wir unsere Werte Freiheit, Gleichheit, Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität in die Gesellschaft tragen – auch und ganz besonders in schwierigen Zeiten.

Wie vielfältig unsere Arbeit ist, können Sie in dieser Ausgabe nachlesen: Vielleicht wussten Sie noch gar nicht, dass wir in einem Projekt mit Strafgefangenen arbeiten (Seite 10) oder uns um Erwachsene kümmern, die nicht oder nicht richtig Lesen und Schreiben können (Seite 11).

Für bestehende und neue Aufgaben braucht die AWO mehr denn je Ihre Unterstützung.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich,  
 Ihr

*Uwe Lissau*

**Dr. Uwe Lissau**  
 Vorsitzender  
 AWO Kreisverband Bremerhaven e.V.

#### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
 Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremerhaven e. V.  
 Bütteler Straße 1 · 27568 Bremerhaven  
 Telefon 04 71 9547-0 · Fax 04 71 9547-116  
 info@awo-bremerhaven.de  
 www.awo-bremerhaven.de

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts**  
 Antje Alberts, Eckart Kroon

**Redaktion** Thomas Krüger, Simone Hryzyk

Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und der Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen.

**Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung**  
 Müller Ditzten GmbH  
 Hoebelstraße 19 · 27572 Bremerhaven  
 Telefon 04 71 979899  
 Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich.

„AWO – Ein Herz für Bremerhaven“ ist das offizielle Organ des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt Bremerhaven e.V. und wird den Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert.

#### VORSTAND

**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremerhaven e. V.**

**Dr. Uwe Lissau** · Vorsitzender  
**Sybille Bösch** · stellv. Vorsitzende  
**Barbara Riechers-Kuhlmann** · stellv. Vorsitzende  
**Wiebke Peters** · Beisitzerin  
**Lisa Wittig** · Beisitzerin  
**Elias Tsartilidis** · Beisitzer  
**Jörg Zager** · Beisitzer  
**Antje Alberts** · Geschäftsführerin  
**Eckart Kroon** · Geschäftsführer

## Natur und Farbe ins Spiel gebracht

Neues Styling für die Seniorenbegegnungsstätte „Vogelnest“

Das ist ein echter Hingucker: Die Seniorenbegegnungsstätte „Vogelnest“ am Gerhard-van-Heukelum-Haus der AWO Bremerhaven zeigt sich in neuem Outfit. Der Kompletanstrich in etwas in die Jahre gekommenem Orange hat sich in ein wahres Kunstwerk verwandelt. Dafür verantwortlich ist Fassadenkünstler Patrick Weber, der unter dem Pseudonym „ATFKS – art & ink“ arbeitet.

In der Natur haben Vogelnester eine nur kurze Lebensdauer. Das gilt jedoch nicht für den kleinen Bungalow, der schon weitaus länger als nur eine Brutperiode am Waldemar-Becké-Platz steht. Bereits 1983 begann die AWO, die frühere Gaststätte an der Dresdener Straße in eine Begegnungsstätte für Senioren umzubauen. Über Jahrzehnte gab es dort unter Leitung der im vergangenen Jahr verstorbenen Ursula Meta Borchardt regelmäßige Veranstaltungen für die ältere Generation.

Bevor demnächst im „Vogelnest“ neue Angebote starten – unter anderem Senioren-Kurse für den Umgang mit Tablet, Smartphone und Internet – war eine Renovierung fällig. Die AWO Bremerhaven

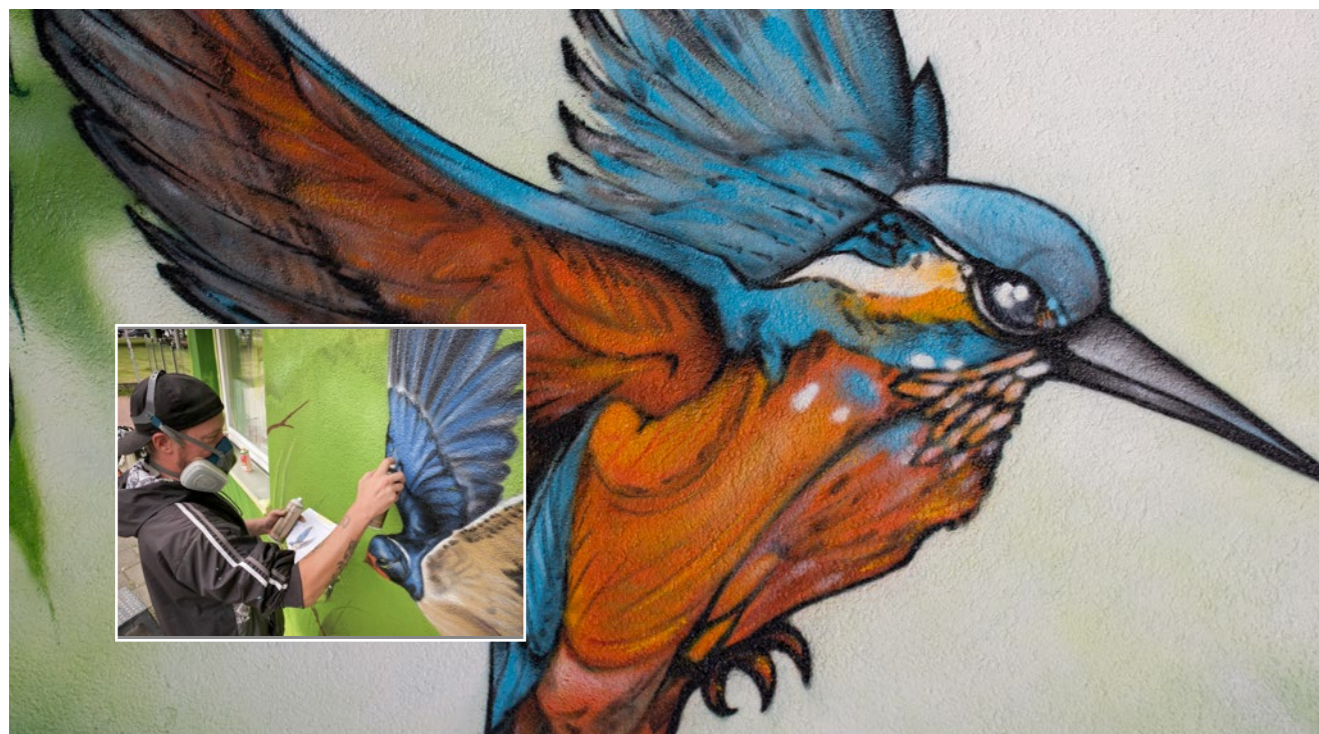


als Mieter und die Stäwog als Eigentümer waren sich schnell einig: „Es darf durchaus etwas moderner und auffälliger sein.“ Auch der Magistrat als Eigentümer des Grund und Bodens war einverstanden. Da er schon eine Reihe von Fassaden an Stäwog-Gebäuden gestaltet hatte, war Patrick Weber die erste Wahl. „Seine Ideen haben uns auf Anhieb sehr gut gefallen“, erzählen Vanessa Kipp, Einrichtungsleitung Gerhard-van-Heukelum-Haus, und AWO-Fachbereichsleiterin Heike Bülken.

„Wir wollten etwas mehr Natur ins Spiel bringen und das Vogelnest sollte sich harmonisch in die Parklandschaft einfügen – und mein Entwurf mit Grün als Grundfarbe und den Schwalben und Eisvögeln ist sehr gut angekommen“, erzählt der 39-Jährige. An die 60 Stunden hat der Fassadenkünstler an seinem Werk gearbeitet. Das verteilte sich über mehrere Wochen. „Bei Regen und zu viel Wind konnte ich natürlich nicht arbeiten“, sagt er. Spazierende, Heimbewohner\*innen, Anwohner\*innen und Passant\*innen blieben häufig stehen und sahen im zu: „Das waren positive Reaktionen – und wenn es sehr heiß war, brachte uns ab und zu der Wirt aus der benachbarten Marktschänke ein kühles Getränk vorbei.“ Immer mit dabei war Patricks Freundin Julez, die vorbereitende Arbeiten erledigte.

„Mit 12 oder 13 Jahren hatte ich zum ersten Mal eine Sprühdose in der Hand“, erinnert sich Patrick Weber, „die kreativen Möglichkeiten haben sofort eine Leidenschaft in mir entfacht, die bis heute anhält.“ Das ist auch der Arbeit am Vogelnest anzusehen – eben ein echter Hingucker.

Thomas Krüger |



Bieten jungen Frauen eine sichere Umgebung: das Team der Mädchenwohngruppe „MIS(S) – Mädchen in Sicherheit“ mit (von links) Jolene Wilhelms, Mira Kroner, Chiara Kück und Einrichtungsleitung Alena Niederle.

Foto: AWO

## Ein neues Zuhause auf Zeit

Sozialpädagogische Mädchenwohngruppe MIS(S) ist Mitte August gestartet

**Mit einem neuen Angebot füllt die AWO Bremerhaven im Auftrag des Magistrats eine Lücke in der sozialpädagogischen Versorgung in der Seestadt: MIS(S) ist die einzige Mädchenwohngruppe in Bremerhaven. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit hat die Einrichtung Mitte August ihre Arbeit aufgenommen.**

Der originelle Name MIS(S) setzt sich zusammen aus der Abkürzung für „Mädchen in Sicherheit“ und einer Anspielung zum englischen Wort Miss (übersetzt: junge Frau). In dem lachs-farbenen Mehrfamilienhaus an der Wiesenstraße gibt es sechs Plätze für Mädchen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren sowie eine Verselbständigungs-Wohngemeinschaft für zwei weitere Mädchen. „Wir kümmern uns in Kooperation mit dem Bremerhavener Amt für Jugend, Familie und Frauen um Mädchen, die aus unterschiedlichen Gründen kurz- oder längerfristig ein neues Zuhause auf Zeit brauchen“, berichtet MIS(S)-Leiterin Alena Niederle. Eine Unterbringung könne aus sehr individuellen Notwendigkeiten erforderlich sein: schwierige familiäre Situationen, Gewalterfahrungen und vieles mehr. „In unserer Wohn-

gruppe stellen wir zunächst die elementare Versorgung sicher, d. h. wir schaffen eine sichere und angenehme Wohnsituation und ein wohltuendes soziales Umfeld – ein eigenes Zimmer, eine Rückzugsmöglichkeit, gemeinsame Aktivitäten“, erzählt Alena Niederle, „wir sind sozialpädagogisch und nicht therapeutisch tätig.“

### Gemeinsame Unternehmungen

Die Betreuung der Mädchen erfolgt über Tag und Nacht an sieben Tagen in der Woche und bietet den betreuten Mädchen einen sicheren Ort, um Vertrauen zu sich selbst und zu anderen aufzubauen. Das Hilfsangebot sieht sowohl eine längerfristige stationäre Unterbringung als auch eine befristete Unterbrin-

gung mit geplanter Rückführung in die Herkunftsfamilie vor.

Neben Alena Niederle sind Jolene Wilhelms und Chiara Kück pädagogisch tätig, um die Mädchen zu unterstützen und zu begleiten. Sie helfen bei der Strukturierung des Tagesablaufs, organisieren gemeinsame Unternehmungen und vieles mehr. Im September komplettierte mit Mira Kroner eine weitere erfahrene Fachkraft das MIS(S)-Team. Eine Hauswirtschaftskraft kümmert sich um die warmen Mahlzeiten und freut sich über Unterstützung von den jungen Bewohnerinnen. Thomas Krüger |



Weitere Informationen unter  
0471 80 61 38 4 oder  
[www.awo-bremerhaven.de/miss](http://www.awo-bremerhaven.de/miss)

**FULLE & LÜCKEN**  
MARKISEN ROLLADEN TERRASSENDÄCHER

# Auch im Alter weiter selbstbestimmt

AWO Fachbereich Pflege beim Aktionstag im Hanse-Carré

Wo im Hanse-Carré einst Flachbildschirme, Smartphones, Drucker und Notebooks um Käufer buhlten, ist für einen Tag ein Informationszentrum für die ältere Generation zum Leben erwacht. „Im besten Alter“ war ein Aktionstag in den früheren Saturn-Geschäftsräumen betitelt – auch die AWO Bremerhaven war mit dabei.

Alexandra Gramm und Tillmann Hauenstein aus dem Fachbereich Pflege präsentierten die Angebote der AWO und beantworteten in vielen Gesprächen zahlreiche Fragen. Dabei ging es um ambulante und stationäre Pflegeangebote, um betreutes Wohnen, Tagespflege, Wohngemeinschaften für Demenzerkrankte und vieles mehr.

## Leben und Wohnen im besten Alter

Erst „Ab wann gehört man eigentlich zur älteren Generation?“, fragte sich nicht nur die städtische Senior\*innenbeauftragte Heike Eulitz. „Es ist nie zu früh, sich über das letzte Lebensdrittel Gedanken zu machen“, gab sie selbst den zahlreichen Besucher\*innen die Antwort. Denn finanzielle Vorsorge, Gedanken an Pflegebedürftigkeit, Hilfsmittel und das Leben und Wohnen in fortgeschrittenem Alter wollen wohl überlegt und durchdacht sein: „Und das am besten nicht erst, wenn es schon zu spät ist.“ An zahlreichen Beratungsständen gab es Informationen zu digitalen Medien und Künstlicher Intelligenz als Alltagshelfer, zu Gesundheit, Ernährung und Pflege,



Beim Aktionstag im Hanse-Carré: Alexandra Gramm und Tillmann Hauenstein informieren über das komplette Pflege-Angebot der AWO Bremerhaven. Foto: Thomas Krüger

zu Mobilität und Nahverkehr, zu Verbraucherrecht und Rente, zum Energiesparen und zur Grundsteuererklärung. Tillmann Hauenstein, der bei der AWO das Projekt „Pflege schafft Partnerschaft“ betreut, hielt einen von mehreren Fachvorträgen mit dem Thema „Selbstbestimmtheit und partnerschaftliche Pflege im Alter“. Die Wohnsituation, Mobilität, soziale Kontakte, das individuelle Gesundheitsverhal-

ten sowie die finanzielle Situation seien die Faktoren der Selbstbestimmung. Von der reinen „Verwahrnastalt“ bis in die 1960-er Jahre habe sich – so Hauenstein – Altenpflege konzeptionell deutlich verändert und entwickelt: „Heute geht es um ein Leben in Privatheit, in Gemeinschaft und in der Öffentlichkeit durch eine Öffnung und Anbindung ins Wohnquartier.“ Das beginne schon bei der Entscheidungsbeteiligung beim Einzug, gehe über Antizipation des Lebens in der Einrichtung, Außenkontakte, das Aufrechterhalten alter Rollen (Mutter, Vater, Chorsänger\*in, Freund\*in) bis zu neuen Kontakten und Möglichkeiten im Heim.

Ausgerichtet wurde der Aktionstag unter Schirmherrschaft von Sozialstadtrat Uwe Parpart von der Stabsstelle Senior\*innen beim Magistrat, dem Netzwerk Digitalambulanzen und der Bremerhavener Stadtbibliothek. Thomas Krüger |

## JONNY VOIGT GMBH

HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR  
WARTUNGSDIENST

Büro: Weserstraße 62 · Ausstellung: Weserstraße 65  
27572 Bremerhaven · Telefon (0471) 80 22 44



Gemeinsam für die Tafel: (stehend v. l.) Manfred Jabs (Tafel), Antje Alberts (AWO, Vorsitzende Bremerhavener Volkshilfe), Janina Wübben (Stäwog), Alexander Morillo (S&T Autogalerie), Robin Jereshof (Röstbox), Sylvia und Klaus Powel (Viva Städtewerbung), Viola Müller-Krause (Paritätischer), Wilfried Töpfer (BEW), Matthias Kück (Biozoon), Gabi Treschok (Tafel), Otto Stingl (Schmalzried), Rainer Giese (Tafel), Bernd Detke (Abfluss Sofort Service), (davor v. l.) Michael Seeland (Seeland Elektrotechnik), Gisela Tresch (Lebenshilfe), Antonio Morillo (S&T Autogalerie), Manfred Burmeister (Burmeister Grabmale) und Thomas Fliegel (Glasbau Fliegel). Foto: BEW/Awisz

# Neues Kühlfahrzeug für die Tafel

Freude über einen ganz wichtigen Logistik-Baustein für den Lebensmitteltransport

Ganze 36 Sponsoren unter einem Dach – das kann sich sehen lassen: Die Tafel Bremerhaven erhielt zur Unterstützung ihrer Arbeit einen neuen Kühltransporter. Der ehrenamtliche Tafel-Leiter Manfred Jabs dankte beim offiziellen Übergabetermin am Dr.-Lothar-Koring-Haus der AWO in der Surfheldstraße den Vertretern der Sponsoren für die wichtige Unterstützung. Mit der Hilfe von Klaus Powel von Viva

Städtewerbung kann die Tafel nun auf einen Kühlanhänger zurückgreifen, der 2,5 Tonnen Kühl- und Frostware transportieren kann. „Ein ganz wichtiger Logistik-Baustein, über den wir uns sehr freuen“, dankte Jabs. Die Tafel versorgt derzeit 20.000 Menschen monatlich in Bremerhaven und umzu. 25 Tonnen

Lebensmittel werden dafür wöchentlich von den spendenden Unternehmen abgeholt. Um Kühlketten ununterbrochen sicherstellen zu können, sei die Tafel auf einen Kühlanhänger angewiesen. Bei der offiziellen Übergabe dankten Powell und Jabs den Sponsorenvertretern für die Unterstützung. Thomas Krüger |

Tafel Bremerhaven Spendenkonto: IBAN DE84 2925 0000 0002 0170 08 ⓘ

# nonne

**www.nonne.de**  
Telefon 0471 93298-0

Erich Nonne GmbH  
Max-Planck-Straße 1 | 27612 Loxstedt-Stotel



Foto: LPETTER/istockphoto.com

**In den Pflegeheimen der gemeinnützigen Träger im Land Bremen, zu denen auch die AWO als Wohlfahrtsverband gehört, sind in den vergangenen fünf Jahren deutlich weniger Mängel festgestellt worden als in den Häusern von Privatunternehmen. Das geht aus einer Antwort des Bremer Sozialressorts auf eine Große Anfrage der Fraktionen von den Linken, Grünen und SPD in der Bremischen Bürgerschaft hervor. „Es ist nicht nachvollziehbar, dass trotz dieser offensichtlichen Qualitätsunterschiede von staatlicher Seite privat-gewerbliche Anbieter strukturell bevorzugt werden“, kommentiert AWO-Geschäftsführer Eckart Kroon.**

Die Zahlen seien eindeutig: So seien zwischen 2018 und Anfang August dieses Jahres bei privaten Trägern insgesamt 536 Mängel festgestellt worden, bei gemeinnützigen Trägern nur 188. Im Bundesland Bremen gibt es aktuell 53 Pflegeeinrichtungen in gemeinnütziger Trägerschaft und 43 Einrichtungen in privater Trägerschaft. Mängel wurden laut der Senats-Antwort auf die Anfrage bei den Privaten unter anderem festgestellt in den Bereichen Wohnqualität und bauliche Sicherheit, personelle Ausstattung, Unterstützungsleistung, aber auch in den Bereichen Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen

oder Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt. Auch die Zahl der Beschwerden von Bewohner\*innen aus diesen Häusern liegt höher. Zudem betrafen – das geht ebenfalls aus der Auswertung des Sozialressorts hervor – alle Belegungsstopps und Belegungsobergrenzen, die von der bremischen Wohn- und Betreuungsaufsicht ausgesprochen werden mussten, ausschließlich private überregional tätige Träger.

Der Bremer Pflegewissenschaftler Karl-Heinz Rothgang bezeichnete die Auswertung in Medienberichten als einen „interessanten Indikator für strukturelle Qualitätsunterschiede“. Laut Auswertung des Sozialressorts ist bei den Privaten durchgehend eine niedrigere Zahl von zusätzlichen Hilfskräften angestellt, die Bewohner\*innen in der Freizeit betreuen und aktivieren. Solche Helfer sind in 59 Prozent der gemeinnützigen Einrichtungen zu finden, aber nur 22 Prozent der privaten Häuser. Privat geführte Heime sind im Durchschnitt günstiger als gemeinnützige Anbieter. Der Befund entspricht laut Professor Rothgang dem bisherigen Geschäftsmodell der privaten

Anbieter, durch Abstriche etwa bei der Personalausstattung möglichst preisgünstig zu agieren.

Vor diesem Hintergrund beklagt es die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) als „unverständlich, dass von staatlicher Seite privat-gewerbliche Anbieter strukturell bevorzugt“ würden. In den vergangenen Jahren sogar mit zunehmender Tendenz. Dabei werde zum Teil auf europäisches Recht verwiesen, das den Status der Gemeinnützigkeit nicht kennt.

### Gesellschaftlicher Zusammenhalt

AWO Landes- und Kreisvorsitzender Dr. Uwe Lissau betont: „Gemeinnützige Organisationen erbringen wesentliche und unverzichtbare Dienstleistungen in vielen Bereichen der Gesellschaft. Außerdem organisieren sie bürgerschaftliches Engagement und leisten einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.“ Der staatlich vergebene Status der Gemeinnützigkeit bedeutet,

dass diese Organisationen im Interesse des Gemeinwohls handeln. Die Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaft der BAGFW setzen sich deshalb für eine Vorrangstellung gemeinnütziger Organisationen in den Sozialgesetzbüchern, den Förderprogrammen des Bundes, der Länder und der Kommunen und auf europäischer Ebene ein.

### Steuervorteile werden überschätzt

Der Status der Gemeinnützigkeit ist damit verbunden, dass Körperschaften, die diesen Maßgaben entsprechen, von bestimmten Steuerpflichten befreit sind. Das zuständige Finanzamt prüft dies wie bei einem Siegel. Damit unterscheidet sich die Gemeinnützigkeit von anderen Begriffen, mit denen sich andere Akteure gerne schmücken. „Gemeinwohlorientiert“ beispielsweise kann sich problemlos auch ein rein profitorientierter Großkonzern nennen. Vorteile bei der Ertragssteuer für die Gemeinnützigen werden allerdings häufig überschätzt, heißt es aus der BAGFW. Die entgangene Ertragssteuer schlägt sich laut 27. Subventionsbericht des Bundes für 2020 mit 1,83 Mrd. Euro nieder. Zum Vergleich: Die gesamten Steuererleichterungen werden in demselben Bericht für 2020 mit 16,9 Mrd. Euro taxiert. 50,4 Prozent davon entfallen auf die gewerbliche Wirtschaft. In anderen Steuer-Fällen haben gemeinnützige Organisationen keine Vorteile. Das Umsatzsteuerrecht ist wettbewerbsneutral und orientiert sich an Arbeitsfeldern. So sind beispielsweise alle Pflegedienste, ob gemeinnützig oder gewerblich, umsatzsteuerbefreit, soweit die jeweiligen Voraussetzungen vorliegen. Lissau: „Gerade hier wird die öffentliche Debatte oft unsachgemäß geführt, wenn über eine steuerliche Bevorzugung gemeinnütziger Träger diskutiert wird. Gewerbliche Pflegeanbieter bauen ihre Marktanteile mit Finanzmitteln von Investoren deutlich aus oder bedienen sich am Kapitalmarkt. Dieser Weg steht den gemeinnützigen Organisationen nicht offen, entsprechend schrumpft ihr Anteil etwa am „Pflegemarkt“. Das Gewinnausschüttungsverbot macht sie für Investoren unattraktiv. Zudem können gemeinnützige Organisationen die Anforderungen des Kapitalmarkts hin-

sichtlich der Rentabilität aufgrund der genannten Restriktionen nicht erfüllen. In den Jahren von 1995 bis 2019 hat sich die Zahl der privaten vollstationären Pflegeeinrichtungen im Land Bremen nahezu verdoppelt, während die gemeinnützigen Anbieter etwa 50 Prozent zugelegt haben. Der Marktanteil der Privaten liegt damit bei rund 45 Prozent. Von den seit 1995 neu entstandenen 34 Pflegeheimen sind 23 privaten Anbietern zuzurechnen. Betrachtet man die Zahl der Pflegeplätze, ist der private Anteil höher. Er liegt im Juli 2022 im Land Bremen bei 51,3 Prozent. Die privaten Anbieter betreiben in Bremen im Schnitt die größeren Häuser. AWO-Geschäftsführer Eckart Kroon betont: „Gemeinnützige Einrichtungen und Dienste bleiben abhängig von Fördermitteln, Eigenkapital und Krediten.“ Gerade Letzteren kommt angesichts des hohen Bedarfs an Investitionen vor dem Hintergrund der steigenden Anforderungen an Digitalisierung, Nachhaltigkeit etc. eine besondere Bedeutung

zu. Ihre Drittmittelabhängigkeit verbunden mit der Rücklagenbegrenzung macht sie letztlich besonders vulnerabel. „Die eng limitierte Rücklagenbildung und die hohe Kreditabhängigkeit führen dazu, dass gemeinnützige Organisationen bei Auslastungsschwankungen schneller von Liquiditätsengpässen bis hin zur Insolvenz bedroht sind“, heißt es aus der BAGFW.

Linke, Grüne und SPD in der Bürgerschaft wollen die Rendite privater Pflegeanbieter begrenzen – besonders bei den europaweit agierenden Pflegekonzernen, die auch in Bremen vertreten sind. Das begrüßt Iris von Engeln, Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände. Sie fordert von der Politik, die Pflege finanziell besser auszustatten: „Und das Geld muss in die Gesellschaft zurückfließen – wir können das gewährleisten. Überschüsse dienen keiner privaten Rendite, sondern werden wieder für den gemeinnützigen Zweck eingesetzt.“

Thomas Krüger |

## GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN OLYMPISCHES FEUER BY ALEXIS

Hafenstraße 119 · 27576 Bremerhaven  
Telefon 0471 54414

**UNSERE TÄGLICHEN  
ÖFFNUNGSZEITEN  
VON 12.00–14.15 UHR  
UND 17.00–22.30 UHR  
KEIN RUHETAG!**

*Wir lieben Bremerhaven.*



# Neue Chancen nach der Haft

Projekt der AWO Bremerhaven fördert Resozialisierung von Strafgefangenen



Handfertigte Holzarbeiten: Thanas Salija zeigt Thorsten Kühn (ESF) ein selbstgebautes Schwert. Bild unten: AWO-Kreisvorsitzender Dr. Uwe Lissau und Justizsenatorin Dr. Claudia Schilling im Gespräch mit Anleiter Amgad Abdel-Moniem. Fotos: AWO Bremerhaven/Simone Hryzyk

Maik ist sehr stolz auf seine selbst gebaute Tischlampe: „Meine Frau hat sich sehr darüber gefreut – aber sie wollte gar nicht glauben, dass ich sie selbst gebaut habe.“ Maik gehört zu den Insassen der Justizvollzugsanstalt Bremerhaven, die am Projekt „Neue Chancen nutzen“ der AWO Bremerhaven in Kooperation mit dem Berufsbildungswerk (bfw) teilgenommen haben. Justizsenatorin Dr. Claudia Schilling zeigte sich jetzt bei einem Besuch in der JVA begeistert von den präsentierten Holzarbeiten: „Das sind tolle Arbeiten in einem schönen Projekt – die Teilnehmer können mit Recht stolz auf ihre Leistung sein.“

Es sei sehr wichtig – so die Senatorin – „Projekte mit starken Kooperationspartnern von draußen in die Vollzugsanstalt zu bringen“. Die Ausstellungsstücke seien Beweis dafür, dass das Projekt Wir-



kung zeigt. Zweieinhalb Jahre lang sind insgesamt 97 Menschen mit Straffälligen-Hintergrund in verschiedenen Bereichen gefördert worden, um die soziale und berufliche Integration zu unterstützen – finanziell gefördert mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). „Es geht darum, durch niedrigschwel-

lige Aktivierungen und arbeitsmarktrelevante Qualifizierungen innerhalb der JVA einen Übergang in den offenen Vollzug sowie eine Vorbereitung auf die Zeit nach der Entlassung und eine Befähigung zur Aufnahme von Beschäftigung zu erleichtern. Ziel ist es auch, durch eine berufliche Re-/Integration die Ge-

fahr von Rückfällen in die Straffälligkeit nachhaltig zu verringern“, sagt Projektleiterin Doris Muschkeit, AWO-Fachbereichsleitung Arbeit und Beschäftigung. AWO-Kreisverbandsvorsitzender Dr. Uwe Lissau betonte, nur mit entsprechenden Betreuungsmaßnahmen könnten „die häufigsten Schwierigkeiten wie Wohnungs- und Arbeitslosigkeit, Schulden oder Suchtprobleme nach der Haft bewältigt werden“.

## Auf dem Weg ins normale Leben

Aus diesem Grund sei die AWO seit Jahrzehnten Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe (BAGS) und initiiert und unterstützt Projekte und Maßnahmen, die den Weg aus einer JVA in das „normale“ Leben ebnen. Lissaus besonderer Dank galt neben den Kooperations- und Finanzierungspartnern auch JVA-Leiter Jürgen Schaar und seinem Team. „Holz als Arbeitsmaterial bietet viele Möglichkeiten“, berichtet Amgad Abdel-Moniem, der die Teilnehmenden anleitet und betreut. Bei der Verarbeitung von Paletten zu Einrichtungsgegenständen würden eher grobmotorische, räumlich-planerische Fertigkeiten angesprochen. Die Herstellung von Holz-Puzzeln, Dekorationsgegenständen, Kästen oder Vogelhäusern fördere dagegen vor allem Feinmotorik und Kreativität sowie das Arbeiten nach Maßvorgaben.

## Projekt bis Ende 2024 verlängert

Und bei den Insassen kommt das Projekt gut an: „Draußen hatte ich nie die Chance, etwas selbst zu bauen“, sagt Nico. Und Sven ist froh, dass „ich hier arbeiten darf und mein Lieblingsspiel selbst bauen kann“. Ergänzt werden die individuell angepassten Arbeitstherapieangebote durch Grundbildungs- bzw. Sprachkursangebote, die auf die Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten sind. Dabei fungiert das Berufsbildungswerk (bfw) als Kooperationspartner. Und es geht weiter: Das Projekt „Neue Chancen nutzen“ ist mit ESF-Mitteln für zweieinhalb Jahren verlängert worden – bis Ende 2024. Thomas Krüger |

# Start für Projekt GESA

Wenn Erwachsene Schreiben und Lesen lernen

Lesen und Schreiben können gilt als Selbstverständlichkeit, als gesellschaftliche Grundkompetenz für Arbeit, geschäftliche Vorgänge, Behördenangelegenheiten und auch das soziale Zusammenleben. In Deutschland gibt es allerdings laut aktuellen Studien 6,2 Millionen Menschen, die nicht oder nicht richtig lesen und schreiben können. Rein rechnerisch leben davon 9.000 in Bremerhaven.



Im Erwachsenenalter Lesen und Schreiben zu lernen, ermöglichen Ute Stegemann (links) und Ingrid Zahn im neuen AWO-Projekt GESA. Foto: Thomas Krüger

„GESA“ heißt ein Projekt der AWO Bremerhaven, um gering literarisierten Menschen gleichberechtigte und eigenverantwortliche Teilhabe am gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Leben zu ermöglichen.

„Der Umgang mit Schriftsprache ist für viele Menschen in unserer Gesellschaft selbstverständlich und in vielen Bereichen erforderlich. Täglich sind wir damit konfrontiert – beim Lesen der Zeitung, von Hinweisschildern, Fahrplänen, Beipackzetteln von Medikamenten, beim Ausfüllen von Formularen und Verträgen, beim E-Mails checken oder im Gebrauch von sozialen Medien“, sagt Doris Muschkeit, Fachbereichsleiterin Arbeit und Beschäftigung bei der AWO Bremerhaven. „Nicht lesen und schreiben zu können, grenzt aus“, ergänzt Projektleiterin Ute Stegemann, „wir wollen dieses stark stigmatisierende Thema wieder mehr in den Mittelpunkt rücken und ein konkretes Hilfsangebot machen.“

Das Projekt GESA bietet die Chance, in einem niedrigschwelligen und kostenlosen Angebot im Stadtteil Leherheide gemeinsam und schrittweise Lücken im Grundbildungsbereich zu schließen. Schwerpunktmäßig werden Kenntnisse im Schriftsprachbereich vermittelt. Aber auch andere Grundbildungsinhalte, die eng mit dem Schriftspracherwerb verzahnt sind, werden vermittelt (z. B. PC-Kenntnisse, Haushaltsplanung). Ute Stegemann: „Die Förderung erfolgt unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen und Wünsche der Teilnehmenden.“

Das vom Europäischen Sozialfonds (ESF) im Land Bremen geförderte Projekt soll den Teilnehmenden einen anderen Zu-

gang zum Lernen ermöglichen. „In entspannter, lockerer und persönlicher Atmosphäre soll in kleinen Gruppen wieder Spaß am Lernen entstehen“, sagt Ingrid Zahn, Leiterin des AWO-Familienzentrums Louise-Schroeder-Straße, in dessen Räumen die Treffen stattfinden. Lernbedarfe werden individuell ermittelt und gezielt gefördert.

## Lern-Hemmnisse abbauen

Ein unabdingbarer Schwerpunkt in dem Projekt ist nach Angaben von Ute Stegemann die psychosoziale Begleitung der Teilnehmenden: „Mangelnde Schriftsprachkompetenz ist oft gekoppelt an eine Vielzahl an Problemen; auch hier geben wir in dem Projekt Unterstützung, um Lern-Hemmnisse abzubauen.“ Standort des Projektes ist das Familienzentrum Leherheide. Dort wird in kleinen Gruppen sowohl ein Vormittags- als auch Nachmittagsangebot zum gemeinsamen Lernen stattfinden. Die begleitende Beratung erfolgt kontinuierlich und individuell. Thomas Krüger |



Anmeldung und weitere Informationen unter 0471 9585440 [www.awo-bremerhaven.de/gesa](http://www.awo-bremerhaven.de/gesa)



## Spannende Arten von Freundschaften

Feriencamp am Unisee und Tanzprojekt mit Hip-Hop-Weltmeisterin Leonie Ozeana

Es war spannend, aufregend, bereichernd, lustig, interessant und manchmal auch ein wenig anstrengend: „Wir hatten ein umfangreiches, aber auch interessantes Programm“, sagt Alexandra Lüttke über das gemeinsame Ferienzeltlager der AWO Kreisjugendwerke Bremen und Bremerhaven am Unisee. Eine Besonderheit des Ferienlagers war der internationale Austausch, der in Kooperation mit dem französischen Partner „Ligue de l’enseignement“ aus Marseille realisiert wurde.

Zehn junge Menschen aus dem Süden Frankreichs und ihre Begleiter\*innen waren mit dem Zug angereist und waren gleich mittendrin. Im nächsten Jahr reist dann eine Gruppe aus Bremen und Bremerhaven nach Frankreich. Für insgesamt 68 Kinder und Jugendliche im

Alter von 8 bis 14 Jahren – davon 11 Teilnehmende aus Bremerhaven – hatte das Team ein tolles Programm auf die Beine gestellt: Discoabende, Lagerfeuer, jede Menge Spiele und eine Reihe von Ausflügen standen auf dem Programm. Und dann gab es noch eine Besuche-

rin, die die Teilnehmenden nur allzu gern mit allerlei Fragen löcherten: Sarah Ryglewski, Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Hansestadt Bremen, SPD Bundestagsabgeordnete und Staatsministerin für Bund-Länder-Beziehungen beim Bundeskanzler, nahm sich eine Menge Zeit für die Jugendlichen. Wann hat man schon die Gelegenheit, mit einer Politikerin zu sprechen, die so nah dran ist am deutschen Regierungshandeln? Die deutschen und die französischen Kinder und Jugendlichen zeigten sich ausgesprochen wissbegierig.

### Dank an die Helfer\*innen

Gelder für diese Camping-Freizeit wurden unter anderem aus dem Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ des Bundes-

ministeriums für Bildung und Forschung bereitgestellt. Ein besonderer Dank gilt allen Unterstützer\*innen und ehrenamtlichen Helfer\*innen, die dazu beigetragen haben, dass sich die Familien die Ferienangebote leisten konnten und die Ferienfreizeit in so einem schönen Rahmen stattgefunden hat.

Sowohl für das Feriencamp als auch für alle anderen Angebote und Aktionen gilt: „Wir sind für alle offen!“ Nationalitäten, Herkunft, Religion, Hautfarbe oder sozialer Status spielen – so Alexandra Lüttke – überhaupt keine Rolle: „Das ermöglicht viele neue Begegnungen und es entstehen immer wieder sehr spannende Arten von Freundschaften.“

Eine überaus spannende Begegnung mit ganz viel Bewegung dürfte auch die geplante Zusammenarbeit mit Leonie Ozeana werden: Die begnadete und überregional bekannte Hip-Hop-Tänzerin (Weltmeisterin im Duo Hip-Hop und drei Mal Vizeweltmeisterin im Solo) aus Bremerhaven will mit dem Kreisjugendwerk der AWO Bremerhaven etwas auf die Beine stellen. Details bleiben noch ein Geheimnis. Thomas Krüger |



Foto: www.leonieozeana.de

**i** Einfach QR-Code scannen und mehr über Leonie erfahren

# ICH BIN AWO-Mitglied, weil...

Aus familiären Gründen fühle ich mich der AWO seit vielen Jahren verbunden. Die Arbeit der AWO in Bremerhaven und Umgebung ist für mich ein wichtiger Pfeiler für die Versorgung der Bürger:innen in allen Altersstufen und in allen Lebenslagen.

Gerade in der heutigen Zeit, in der wir besorgt in die Zukunft blicken, finde ich es wichtig, dass es eine Organisation gibt, die Menschen unterstützt, die auf Hilfe angewiesen sind. Dies gilt insbesondere für die Menschen, die mit ihren Einkünften ihren Lebensunterhalt nicht allein bestreiten können, wie auch für diejenigen, die nach ihrer Flucht in Bremerhaven und Umgebung ihr neues Zuhause gefunden haben.

Diesen Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags zu helfen und ihnen zusätzlich eine Stimme zu verleihen, um sie in den Fokus der politischen Entscheidung zu rücken, ist eine unerlässliche Aufgabe, der sich die AWO seit Jahren stellt.

Darüber hinaus ist die AWO ein unverzichtbarer Partner bei der Betreuung von Menschen vom Kindes- bis zum Seniorenalter. Ich freue mich, dass sich so viele Menschen auf sie verlassen können. Damit die AWO diese wichtigen

Aufgaben auch in den nächsten Jahren erfüllen kann, sind wir auf die vielen Mitarbeiter:innen angewiesen. Für sie soll die AWO auch künftig ein verlässlicher Arbeitgeber sein. Wir müssen die Rahmenbedingungen schaffen, damit sich die Mitarbeiter:innen bei uns wohlfühlen und gerne bei uns beschäftigt sind und in diesen für unsere Gesellschaft so wichtigen Berufen angemessen entlohnt werden.



Wiebke Peters ist Beisitzerin im Vorstand des AWO Kreisverbandes Bremerhaven e.V.

Ich bin daher AWO-Mitglied, weil jedes Mitglied zählt, um der AWO das nötige Gewicht für anstehende Verhandlungen zu verleihen und ich engagiere mich seit Kurzem im Vorstand, um meinen kleinen Beitrag zu leisten, die AWO auf Kurs zu halten.

### Und warum sind Sie AWO-Mitglied?

In jeder Ausgabe von „Ein Herz für Bremerhaven“ stellen wir Mitglieder und Mitarbeitende vor. Wir würden uns sehr freuen, auch Ihre persönliche AWO-Geschichte erzählen zu dürfen. Melden Sie sich einfach telefonisch oder per E-Mail bei der Redaktion.

☎ 0471 30 05 23-91 ✉ thomas.krueger@awo-bremerhaven.de

**65066**  
VERGLASUNGEN  
ALLER ART

**glasbau fliegel** Junior GmbH  
Krummhagen 3 · Bremerhaven  
E-Mail: buero@glasbau-fliegel.de  
24-Std.-Notdienst – Mobil 0151-12504040

## Aktionstag für die Migrationsberatung

Im Zeichen drohender Förderungskürzungen stand der Aktionstag, zu dem die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) mit ihren Trägern der Migrationsberatung jährlich aufruft. Lucyna Bogacki, Landeskoordinatorin für Migration für die Wohlfahrtsverbände, hatte dazu in das Theater am Goetheplatz in Bremen eingeladen. Dabei wurde über die Möglichkeiten der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) informiert und diskutiert. Für die MBE der AWO Bremerhaven waren Fachbereichsleiterin Dr. Margaret Brugman und Beraterin Ilhama Jafarova mit dabei. Das Ziel des Aktionstages ist es, die Bedeutung der Beratung und Unterstützung der Migrant\*innen für das Gemeinwesen und für die gesellschaftliche Weiterentwicklung darzustellen, über die Leistungen der Migrationsberatung zu informieren, ihre sozialpolitische Relevanz und den Nutzen einer nachhaltigen Netzwerkbildung aufzuzeigen. Die



Aktionstag im Theater am Goetheplatz: Dr. Margaret Brugman, MdB Sarah Ryglewski, Lucyna Bogacki und Ilhama Jafarova (von links). Foto: AWO

Einwanderung nach Deutschland sei – so Lucyna Bogacki – von der neuen Bundesregierung gewollt und finde trotz Pandemie sowie wegen des Krieges in der Ukraine weiterhin in sehr hohen Zahlen statt. Die Migrationsberatung als bundesgefördertes Programm helfe dabei, den im Koalitionsvertrag angekündigten „Neuanfang“ und „Paradigmenwechsel“ in der Migrations- und Integrationspolitik in die Tat umzuset-

zen. „Heute geht es darum, die Bedeutung der MBE für die Menschen und für ihr Ankommen in allen Lebensbereichen in Deutschland zu verdeutlichen und die geplanten massiven Kürzungen in der Förderung zu verhindern“, betonte Lucyna Bogacki in Gegenwart von SPD-MdB Sarah Ryglewski, die auch AWO-Vorsitzende in Bremen ist, „dieser Teil der wichtigen Migrationsarbeit darf nicht weggekürzt werden.“

Thomas Krüger |

### DIT & DAT – KURZ & KNAPP



#### Max & Moritz lädt ein zum Flohmarkt rund ums Kind

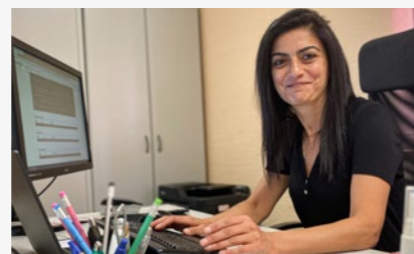
Nach Herzenslust rumstöbern, das eine oder andere Schnäppchen machen oder selbst etwas anbieten: Das Kinder- und Therapiezentrum Max & Moritz lädt für Samstag, 22. Oktober, zu einem Flohmarkt rund ums Kind ein. In der Zeit von 10 bis 14 Uhr ist der Flohmarkt an der Hermann-Ehlers-Straße 2 in Leherheide für alle Interessenten geöffnet. Wer selbst etwas verkaufen möchte, wendet sich vorher zur Anmeldung an Dhana Isensee unter Telefon 04 71 96 20 00. Für die Verpflegung der Käufer\*innen und Verkäufer\*innen ist gesorgt: Es gibt Kaffee und Kuchen.

Ingrid Zahn |



#### Gekommen um zu bleiben: Elterncafé im Familienzentrum

Gemeinsam mit den Eltern aus der Eltern-Kind-Gruppen haben wir überlegt, was im Familienzentrum noch fehlt oder ergänzt werden könnte. Es gab mehrere Ideen, schließlich bekam der Aufbau eines Elterncafés den Zuschlag. Einen schönen Namen hat das Café auch: „Willkommen um zu bleiben“. Die Finanzierung der Möbel ermöglichten der Magistrat Bremerhaven, Amt für Jugend, Familie und Frauen und die Bundesstiftung Frühe Hilfen 2022 aus dem Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“.



#### Sinem Cakin berät im Jugendmigrationsdienst

Hilfe und Unterstützung in vielen Lebenslagen erhalten junge Migrant\*innen beim Jugendmigrationsdienst (JMD) der AWO. Sinem Cakin betreut seit dem 1. Juli 2022 Zugewanderte im Alter bis 27 Jahre und ihre Familien. Das Beratungsbüro befindet sich im AWO-Familienzentrum Louise-Schroeder-Straße 9b in Leherheide. „Wir helfen den jungen Menschen dabei, in allen Bereichen des Lebens in Deutschland teilzuhaben und mitzuwirken. So verbessern wir Ihre Integrationschancen und fördern Teilhabe und Chancengleichheit“, sagt Sinem Cakin. Kontakt: 0471 80 03 38 01.



Gut gelaunt und sehr motiviert sind die aktuellen kaufmännischen Auszubildenden in der AWO-Geschäftsstelle. Im Bild von links: Anna Eva, Kilian Rademacher, Lea Sophie Sellschopf, Maya Buchholz und Charlene Niederkrome.

Foto: Thomas Krüger

## Hallo – wir sind die AWOzubis

Wir sind Charlene (20 Jahre), im 1. Ausbildungsjahr zur Kauffrau im Gesundheitswesen, Maya (23), im 3. Lehrjahr zur Kauffrau für Büromanagement, Lea Sofie (19) und Anna (18), beide im 2. Lehrjahr zur Kauffrau für Büromanagement sowie Kilian (19), im 1. Lehrjahr, ebenfalls zum Kaufmann für Büromanagement.

Unser gemeinsames Ziel? Zusammenhalt, sich gegenseitig zu unterstützen und, dass wir alle zum Ende unse-

rer Ausbildung auf einen erfolgreichen Abschluss und eine schöne Zeit zurückblicken können. Als Auszubildende im Bereich der Kaufleute für Büromanagement lernen wir, alle bürowirtschaftlich anfallenden Aufgaben zu organisieren und zu bearbeiten. Für uns wichtige Kompetenzen gibt es in sämtlichen Bereichen der Buchführung und -haltung sowie in den verschiedensten Verwaltungsbereichen, der Beschaffung und auch der Auftragsbearbeitung. Oft sind wir das Bindeglied aller einzelnen

Schnittstellen zueinander. Eines jedoch ist uns allen gleich wichtig: Der Austausch miteinander und während unserer Ausbildungszeit einen Einblick in möglichst viele verschiedene Bereiche zu gewinnen sowie Erfahrungen und nötiges Wissen zu sammeln.

Wir hoffen, Euch/Ihnen auch in Zukunft den einen oder anderen einen Einblick in unsere Entwicklung als AWOzubis geben zu dürfen.

Maya Buchholz |



**Sanitätshaus**  
**dohse**  
GmbH

Lange Straße 80 · 27580 Bremerhaven  
Telefon (04 71) 9 83 98-0  
Telefax (04 71) 9 83 98-16

- Sanitätshaus
- Orthopädie-Technik
- Rehabilitations-Technik
- Pflegehilfsmittel



Jubiläen unserer Mitglieder im dritten Quartal 2022

**40 Jahre**

Angelika Schiweck

**10 Jahre**

Dennis Kramer  
Nicole Hentges  
Dr. Claudia Schilling







[www.mitkids.ehlerding-stiftung.de](http://www.mitkids.ehlerding-stiftung.de)

## SCHENKEN SIE GLÜCKSMOMENTE!

Einem Kind regelmäßig Zeit schenken. Gemeinsam fürs Seepferdchen trainieren. Beim Kicken Ronaldo nacheifern. Spaghetti mit Tomatensoße kochen. Einfach zuhören und da sein. So können Sie als mitKids-Pate oder Patin ein Kind zwischen 2 und 9 Jahren in seiner Entwicklung begleiten. Wöchentliche Treffen von 3 bis 4 Stunden ermöglichen den Kleinen neue Erfahrungen und Glücksmomente und machen sie stark fürs Leben.

**Rückfragen? Ich helfe gerne weiter:**  
Cassandra Fee Berndt  
0471 300 50 238 oder 0176 1954 7173  
[info.mitkids@awo-bremerhaven.de](mailto:info.mitkids@awo-bremerhaven.de)

**mitKids**  
Aktivpatenschaften

Eine Kooperation der  
AWO Bremerhaven und  
der Ehlerding Stiftung



Bremerhaven

  
ehlerdingstiftung